

Schleswig-Holstein

Basisdaten 2007

Fläche: 15.800 km²

Einwohner (31.12.2006):
2.834.254

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: **8,3%**
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: **83,3%**
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	22.686
Geburten pro Frau 2005	1,4
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	267.036
Davon Kinder unter 3 Jahren	71.127
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	77.897
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	118.012

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	44,6%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	53,5%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	114.645
Darunter Kinder unter 18 Jahren	45.937
Tageseinrichtungen insgesamt	1.639
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	23,9%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	74,8%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,2%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,0%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	5,9%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	11.453
Kinder in KiTas insgesamt	92.290
Darunter Kinder unter 3 Jahren	4.310
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	64.186
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	5.949
Tagespflegepersonen insgesamt	1.611
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	2.185
Davon Kinder unter 3 Jahren	1.580
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	605

In Schleswig-Holstein ist das Ministerium für Bildung und Frauen zuständig für FBBE. Es gibt keinen Austausch oder Abstimmung über Themen der FBBE in interministeriellen, regelmäßigen Fachgruppen. Auf Landesebene arbeiten drei Gremien an Themen der FBBE: die Steuerungsgruppe, die AG „Leitlinien zum Bildungsauftrag“ sowie die AG „Sprachförderung“. An ihnen sind das Bildungsministerium, Wohlfahrtsverbände, Elternvertretungen, kommunale Landesverbände, die Landeselternvertretung, die Universität Flensburg, Sprachheilpädagogen und KiTa-Fachberaterinnen beteiligt.

Das zuständige Landesministerium hat ausgewählte Projekte zur Sprachförderung, Kooperation KiTa und Grundschule oder auch zu Beobachtungsverfahren initiiert. Insgesamt zeigt sich, dass die Landesebene in SH kaum über langfristige Programme Impulse für die fachliche Weiterentwicklung der FBBE gibt.

Teilhabe sichern

In SH ist die Teilhabe der Kinder an Angeboten der FBBE vergleichsweise niedrig. So hat SH im Bundesländervergleich die niedrigste Teilhabequote der Kinder ab drei Jahre an FBBE, sie liegt 6,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Auch der Anteil der unter Dreijährigen an Angeboten der FBBE liegt 7,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Intensive Ausbauprogramme haben nach den vorliegenden Daten zwischen 2006 und 2007 noch nicht stattgefunden. Der Anteil der Zweijährigen hat sich in diesem Zeitraum nur geringfügig erhöht und liegt fast 13 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Dreijährigen hat sich von 2006 auf 2007 lediglich um 1,7 Prozentpunkte erhöht und liegt damit insgesamt mehr als 13 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Die Mehrheit aller Kinder, die eine KiTa besuchen, wird in SH täglich bis zu 5 Stunden betreut. Damit liegt der Anteil der

Kinder unter drei Jahren, die diese Betreuungszeit nutzen, 24 Prozentpunkte und bei den älteren Kindern fast 36 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Auch die Nutzung von Ganztagsbetreuung ist in SH vergleichsweise gering. Fast 32% der unter Dreijährigen sind mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa, dieser Anteil liegt 16 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Von den älteren Kindern ist der Anteil in Ganztagsbetreuung noch niedriger (über 13%) und liegt damit 14 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Im Bundesländervergleich hat SH bei den reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind die niedrigsten Ausgaben. Hier werden nur 36,7% der Ausgaben des Bundeslandes mit den höchsten Ausgaben pro Kind in Deutschland aufgewandt. Auch der Anteil reiner Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt 0,5 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Anteil in Westdeutschland (3,3%). Bei der Finanzierung der Ausgaben für FBBE fällt zudem auf, dass nach den vorliegenden Berechnungen die Eltern in SH mit 27,4% den höchsten Anteil im Bundesländervergleich zahlen.

Bildung fördern – Qualität sichern

Das zuständige Landesministerium hat in SH die Konzeption eines Bildungsplans initiiert. Bei den Aktivitäten zur Förderung der Umsetzung des Bildungsplans fällt auf, dass für Eltern keine Informationsmaterialien erstellt worden sind. Die Umsetzung des Bildungsplans ist durch Fortbildungen für alle Fachberaterinnen unterstützt worden, damit ist eine wichtige Multiplikatorengruppe erreicht worden. Für die Qualifizierung des pädagogischen Personals sind öffentliche Mittel verfügbar, allerdings ist nicht erkennbar, wie viele Mitarbeiterinnen der KiTas tatsächlich landesweit qualifiziert wurden. Bei den Aktivitäten zur Kontrolle der Umsetzung fällt auf, dass SH nicht nur den Nachweis der Aufnahme des Bildungsplans in die Konzeption vorschreibt, sondern dass darüber hinaus auch eine jährliche Berichtspflicht der KiTas zur Implementation des Bildungsplans besteht. Interessant wäre festzustellen, ob durch dieses Verfahren eine nachhaltige Umsetzung des Bildungsplans gefördert wird.

Die in den KiTas verfügbaren Personalressourcen werden als zentrale Einflussgröße auf die pädagogische Arbeit eingestuft. In SH ist das formale Qualifikationsniveau im Bundesländerver-

gleich insgesamt eher niedrig. So liegt der Anteil des pädagogischen Personals mit Fachschulabschluss fast 9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt und der des Personals mit dem formal niedrigeren Abschluss der Kinderpflegerin 7,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil des pädagogischen Personals mit Hochschulabschluss liegt 1,4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

In SH ist ein großer Anteil des pädagogischen Personals 21 bis unter 32 Wochenstunden tätig (fast 43%). Diese eher geringen Beschäftigungsumfänge sind auch vor dem Hintergrund zu beurteilen, dass der überwiegende Teil der Kinder in den KiTas nur bis zu 5 Stunden täglich betreut wird. Darüber hinaus besteht auch in SH der bundesweite Trend des Abbaus der Vollzeitbeschäftigung. So ist zwischen 1998 und 2007 der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in SH um 9,4 Prozentpunkte gesunken.

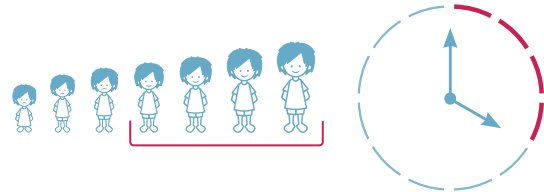
Die Berechnungen zu den Personalschlüsseln (vgl. Grafik NI 12) liefern weitere Informationen über die in den KiTas verfügbaren Personalressourcen. Dabei zeigt sich für SH, dass sowohl die Personalressourcen für die Kinder unter drei Jahren als auch für die älteren Kinder im Bundesländervergleich im Mittelfeld liegen.

Zu den weiteren Rahmenbedingungen der Bildungsqualität in den KiTas bestehen zwar für sechs von insgesamt sieben erfassten Elementen der Strukturqualität allgemeine Regelungen. Allerdings sind nur die maximale Gruppengröße sowie die Erzieher-Kind-Relation präzise definiert, so dass von landeseinheitlichen Bedingungen in allen KiTas ausgegangen werden kann. Für die übrigen Bereiche liegt die Gestaltungsverantwortung dezentral, so dass landesweit Differenzen in den Strukturqualitäten der KiTas auftreten können. Welche Auswirkungen diese möglichen Differenzen auf die pädagogische Prozessqualität in den KiTas haben, kann mangels Daten nicht festgestellt werden. Eine aktive Unterstützung der Qualitätsentwicklung seitens des Landes könnte durch Maßnahmen der Fremdevaluation erfolgen. Alternativ oder zusätzlich könnten durch das Land Maßnahmen zur einrichtungsspezifischen Qualitätsentwicklung angeboten werden, die an den Ergebnissen der bereits verpflichtend durchzuführenden Selbstevaluation ansetzen könnten.

Hilfreich für die Weiterentwicklung der FBBE in SH könnte ein landespolitisches Gesamtprogramm sein, das die Zielsetzungen sowie die existierenden Maßnahmen des Landes transparent macht und damit auch eine zielorientierte Weiterentwicklung des Systems der FBBE unterstützen könnte.

SH1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

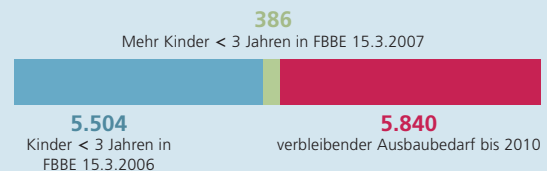
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die garantierten Betreuungsumfänge umfassen vier Stunden täglich.



Teilhabe sichern

Die Teilhabequoten an FBBE-Angeboten der unter Dreijährigen sowie der älteren Kinder ab drei Jahre liegen 7,2 bzw. 6,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Die Mehrheit aller Kinder in den KiTas wird täglich bis zu 5 Stunden betreut. Von den unter Dreijährigen wird ein Anteil von 48,2% bis zu 5 Stunden und 31,9% werden mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa betreut. Von den älteren Kindern werden 63,8% bis zu 5 Stunden und 13,2% mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa betreut. Damit liegt der Anteil der Kinder, die täglich nur fünf Stunden und weniger in ihrer KiTa sind, weit über dem Bundesdurchschnitt, bei den unter Dreijährigen 24,0 Prozentpunkte, bei den älteren Kindern 35,7 Prozentpunkte.

SH2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige



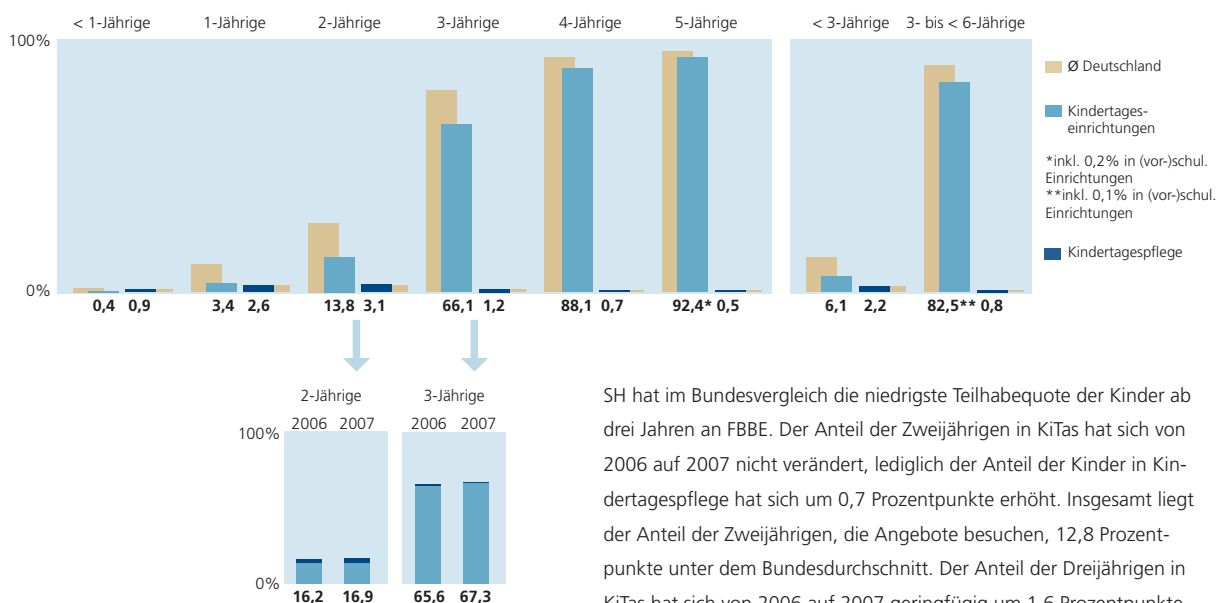
Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für 11.730 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach fast noch 50% des ermittelten Platzbedarfs neu zu schaffen.

SH3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	4.310 Kinder < 3 J.	80.748 Nichtschulkinder ≥ 3 J.	1.580 Kinder < 3 J.	605 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	48,2 % 24,2	63,8 % 28,1	45,3 % 30,9	53,1 % 53,1
Mehr als 5 bis zu 7 h	19,7 % 24,4	22,8 % 30,8	31,7 % 29,7	27,9 % 24,9
Mehr als 7 h	31,9 % 48,4	13,2 % 27,2	22,9 % 38,8	18,8 % 21,9
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	0,2 % 2,9	0,2 % 13,9	0,1 % 0,2	0,2 % 0,2

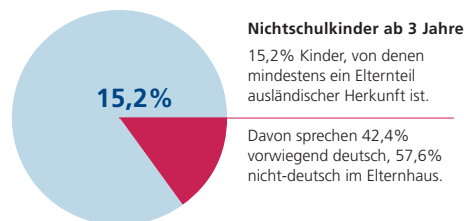
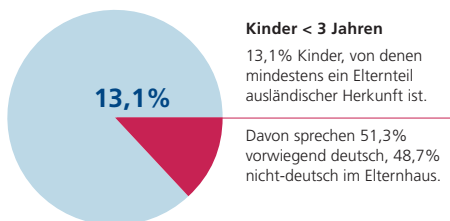
■ SH 2007 | ø Deutschland

SH4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)

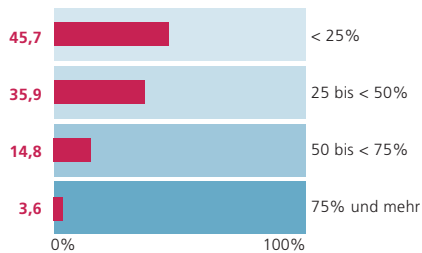


SH hat im Bundesvergleich die niedrigste Teilhabequote der Kinder ab drei Jahren an FBBE. Der Anteil der Zweijährigen in KiTas hat sich von 2006 auf 2007 nicht verändert, lediglich der Anteil der Kinder in Kindertagespflege hat sich um 0,7 Prozentpunkte erhöht. Insgesamt liegt der Anteil der Zweijährigen, die Angebote besuchen, 12,8 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Dreijährigen in KiTas hat sich von 2006 auf 2007 geringfügig um 1,6 Prozentpunkte erhöht. Insgesamt werden von den Dreijährigen 13,1 Prozentpunkte weniger in Angeboten der FBBE betreut als im Bundesdurchschnitt.

SH5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)

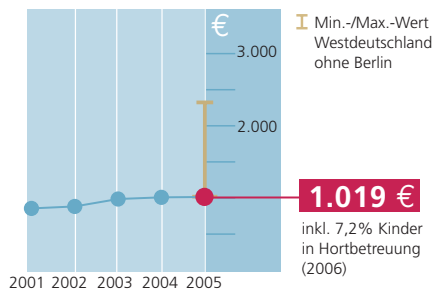


Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen
Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



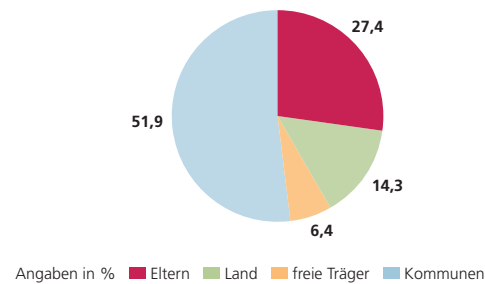
Durchschnittlich haben von den unter Dreijährigen in KiTas über 13% einen Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft). Von den Nichtschulkindern ab drei Jahre haben über 15% einen Migrationshintergrund.

SH6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen – variierende – Steigerungsraten. Zwischen 2002 und 2003 steigen die Ausgaben um 11,5% und von 2004 auf 2005 um 0,5%. Im Bundesvergleich hat SH die niedrigsten Ausgaben pro Kind.

SH7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

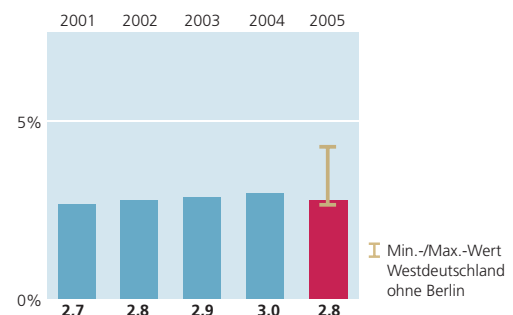
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Kommunen tragen 2005 fast 52% der Gesamtkosten. Der zweitgrößte Anteil – über 27% – wird von den Eltern finanziert. Das Land übernimmt einen Anteil von über 14%, und die freien Träger beteiligen sich mit mehr als 6%. Im Bundesvergleich ist der Finanzierungsanteil von Land und Kommunen in SH der niedrigste. Am 1.1.2004 wurde der Landesfinanzierungsanteil in Höhe von 60 Mio. Euro in den kommunalen Finanzausgleich überführt. Damit wurde eine Zweckbindung für Kindertagesbetreuung festgelegt. Der Landesanteil wird nur an den örtlichen

Träger der Jugendhilfe ausgezahlt, welcher bei der Weitergabe der Landesgelder einen Gestaltungsspielraum hat. Die Höhe der Elternbeiträge wird von den Trägern oder von den Standortgemeinden bzw. in einem Fall vom örtlichen Träger der Jugendhilfe festgelegt. Elternbeiträge werden nach Anzahl der Kinder gestaffelt. Zudem gibt es eine Beitragsermäßigung bzw. eine -übernahme für einkommensschwache Familien. Eine landeseinheitliche Regelung über die maximale Höhe der Elternbeiträge gibt es nicht.

SH8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt in SH der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte 0,5 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Anteil, der in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in SH „Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag von KiTas“ genannt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt. Die Entwicklung war geprägt durch Konsultationen mit Vertretern der freien Träger, von Elternverbänden und Fachschulen für Sozialpädagogik. Nach einer Erprobungsphase in allen Einrichtungen wurde der Bildungsplan überarbeitet. Er ist für Kinder bis 14 Jahre konzipiert. Für Eltern gibt es keine gesonderten Materialien zur Information über den Bildungsplan. Für das pädagogische Personal wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt, eine Teilnahme an

ihnen ist nicht verpflichtend. Alle Fachberatungen haben Fortbildungen zum Bildungsplan erhalten – damit wurde eine zentrale Multiplikatorengruppe qualifiziert. Außerdem stehen öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildungen für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Zur Überprüfung der Arbeit nach dem Bildungsplan muss jede Einrichtung einen Bericht zur Implementation des Bildungsplans vorlegen sowie die Aufnahme des Bildungsplans in die Einrichtungskonzeption nachweisen.

SH9 | Bildungsplan (BP)

I. Information

Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	–
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	–
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
2 von 5 Punkten ●●○○○	

II. Qualifizierung

Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angebotene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	

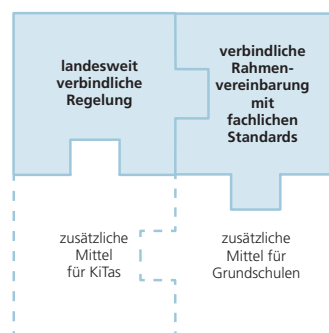
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)

Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	●
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
2 von 3 Punkten ●●○	

Insgesamt
7
von 13 Punkten

SH10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Im KiTa- und Schulgesetz sind landesweit verbindliche Regelungen zur Kooperation von KiTas und Grundschulen festgelegt. Zudem gibt es verbindliche Rahmenvereinbarungen auf Landesebene, in denen Prinzipien und Grundsätze der Zusammenarbeit sowie fachliche Standards für die Kooperation definiert sind.



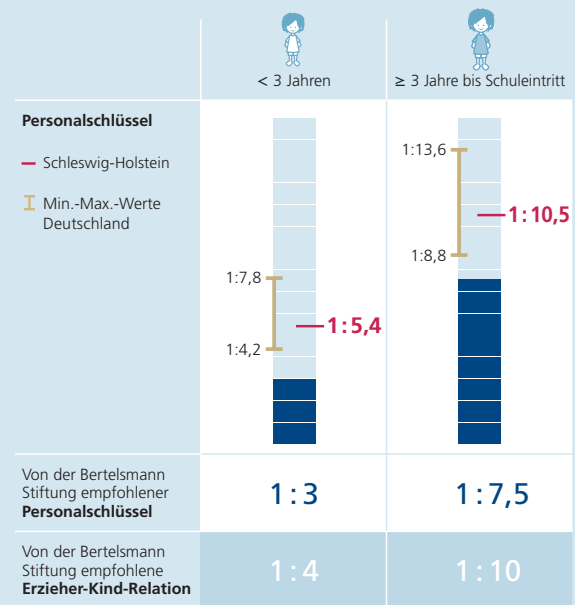
SH11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Vom pädagogischen Personal haben 63,2% einen Fachschulabschluss, ihr Anteil liegt 8,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. 21,1% des pädagogischen Personals sind Kinderpflegerinnen, ihr Anteil liegt 7,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil des Personals mit einem Hochschulabschluss liegt bei 4,8% und damit über dem Bundesdurchschnitt.

	Schleswig-Holstein	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	4,8	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	63,2	72,1
Kinderpflegerinnen	21,1	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	3,7	1,8
anderer Abschluss	3,6	3,0
Praktikum/Ausbildung	0,6	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	3,0	2,1

SH12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

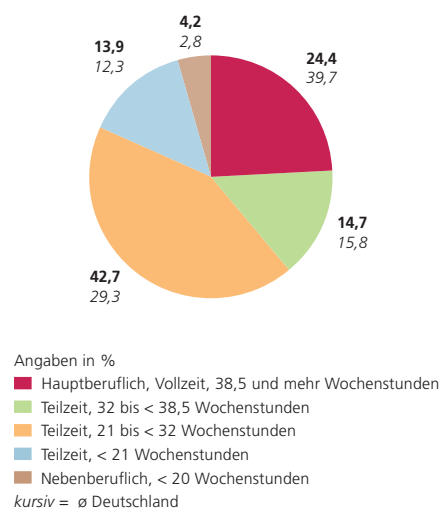
SH12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





SH13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Mit fast 43% ist ein großer Anteil der pädagogisch Tätigen 21 bis unter 32 Wochenstunden tätig. Da die Mehrheit der Kinder in KiTas bis zu fünf Stunden täglich betreut wird, könnte das Arbeitszeitvolumen auf diese Betreuungszeiten abgestimmt sein. Etwa ein Viertel der pädagogisch Tätigen ist vollzeitbeschäftigt. Ihr Anteil ist von 1998 bis 2007 um insgesamt 9,4 Prozentpunkte gesunken. Jeweils ca. 14% sind als Teilzeittätige 32 bis unter 38,5 Wochenstunden sowie unter 21 Wochenstunden beschäftigt.

SH13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



SH12B Durchschnittliche Gruppengrößen

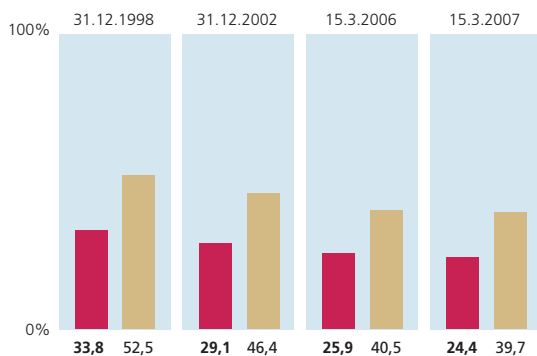
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	9	20
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	10	20

* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

SH13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ SH ■ Ø Deutschland

SH14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	●	● ¹
Verfügungszeit	●	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	–
(Innen-/Außen-)Flächen	–	–

Insgesamt
8
von 14 Punkten

Für die meisten Elemente der Strukturqualität gibt es allgemeine Regelungen, jedoch ohne konkrete Angaben zum Umfang. Landeseinheitliche Regelungen zu Rahmenbedingungen für KiTas existieren somit kaum. Es wäre zu prüfen, ob dies zu starken Differenzen in der Strukturqualität führt und welche Effekte jeweils auf die pädagogische Prozessqualität zu erwarten sind.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	●
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
3
von 5 Punkten

Verpflichtungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung werden per Ausführungsgesetz durch das Land geregelt. Es müssen mindestens jährlich Elternbefragungen und Selbstevaluation durchgeführt werden.

ANMERKUNGEN

Schleswig-Holstein

1

Der Personalschlüssel ergibt sich indirekt aus den Regelungen über die maximale Gruppengröße und deren Personalausstattung in der KiTaVO.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder in Tageseinrichtungen 2006; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2007.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

**Grafik 5:
Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 6:
Investitionen pro Kind**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 7:
Finanzierungsgemeinschaft für FBBE**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 8:
Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 9:
Bildungsplan**

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 10:
Kooperation Kita – Grundschule**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation Kita – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 11:
Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 12:
Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 12 A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12 B: Durchschnittliche Gruppengrößen
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:
Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:
Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998-2007
Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).